

aegon (das ist eine Form von *argus* L.) charakterisiert, ist auch hier, aber meistens weniger deutlich; dagegen aber zeigen sich die Silberpunkte größer und gehen längs des ganzen Außenrandes.“ Dieser Satz beweist ganz klar, daß *lycidas* Meigen keine *sephyrus*-Form sein kann; denn diese Art hat niemals eine vollständige Metallfleckenreihe. Courvoisier hat also recht, sie zu *idas* L. (= *argyrognomon* Bgstr.) zu stellen. Da aber *amphion* Fabr. 1793, wie ich nachgewiesen habe, der älteste Name für diese Rasse ist, *lycidas* Meigen also verfällt, so bleibt bei *sephyrus* Friv. und var. *lycidas* Trapp alles beim alten; die Aufstellung des Namens *Trappi* Verity ist also überflüssig gewesen und zu Unrecht erfolgt.

Dr. F. Heydemann, Kiel.

Das Auftreten verdunkelter Formen von *Aglia tau* L. im Ruhrgebiet.

Von R. Brinkmann, Essen

Mit 1 Tafel.

In der Sitzung der Entomologischen Gesellschaft Essen am 28. Mai 1930 sprach ich über das Thema: „Erinnerungen an *Aglia tau* L. und das Auftreten der Form *ferenigra* Th. Mieg. im Ruhrgebiet.“

Aglia tau L. gehört im hiesigen Gebiet mit seinen für die Falterwelt allgemein ungünstigen Lebensbedingungen zu den wenigen Arten, die trotz der unablässig fortschreitenden Kultivierung und Entwaldung noch häufig angetroffen werden.

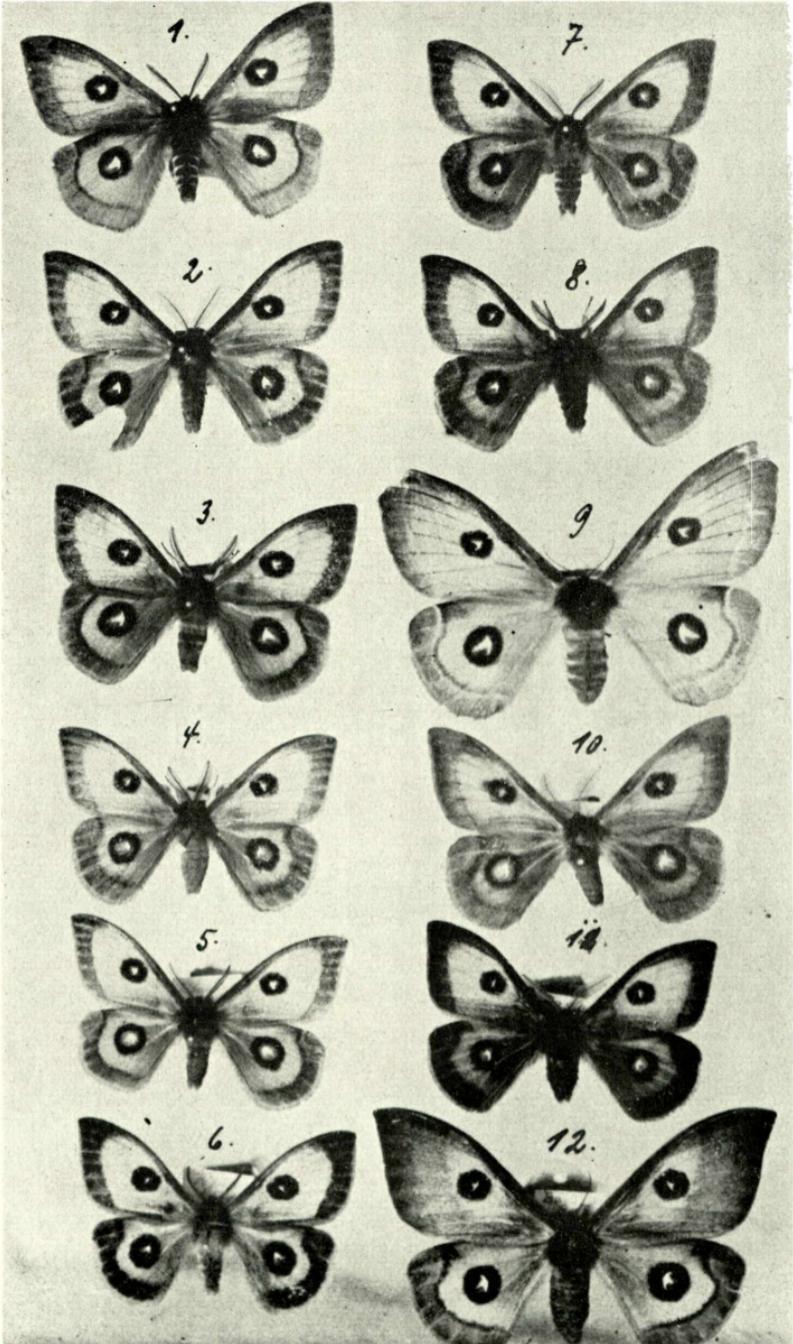
Die dunkle Form *ferenigra* Th. Mieg., deren Vorkommen sich in Deutschland — soweit mir bekannt — auf wenige engbegrenzte und weit voneinander entfernte Fluggebiete beschränkt, wurde von den Essener Sammlern während einer sich über mehrere Jahrzehnte erstreckenden Sammeltätigkeit in dem an Melanismen sonst gewiß nicht armen Ruhrgebiet bis vor kurzem noch nicht angetroffen. Erstmalig wurde ein sehr schönes dunkles Exemplar, ein ♂ normaler Größe, von Herrn Wilh. Knopf, Essen, am 12. 5. 1925 in den bei der Stadt Bottrop i. W. belegenen Waldungen gefangen. (No. 1 der beigegebenen Tafel.)

Ueber die von Dortmunder Sammlern gemachten Funde hat mir Herr Otto Völker, der Vorsitzende des Entomologen-Vereins Dortmund, folgende Auskunft erteilt:

„*ab. nigerrima*. 1 ♂ (nicht ganz ausgesprochenes Stück) von Herrn Heddergott im Mai 1927 im Walde von Copenberg bei Lünen an der Lippe erbeutet.

ab. ferenigra. Herr Brockpähler fing 1919 im Walde zwischen „Am Höchsten“ und Wellinghofen (Ardey-Gebirge südlich Dortmund-Hörde) eine stark verdunkelte Form.

Zu R. Brinkmann:
Das Auftreten verdunkelter Formen von *Aglia tau* L.
im Ruhrgebiet.



Das Stück ging in den Besitz des Herrn Fritz Müller, Dortmund, über, der es jedoch seiner Zeit wieder abgegeben hat. Jetziger Besitzer unbekannt. Herr M. sprach das Stück als eine *ferenigra* an.“

Sonstige Funde aus dem Ruhrgebiet sind mir bisher nicht bekannt geworden.

In den letzten Jahren hatten nun Essener Herren das Glück, eine ganze Anzahl dunkler Stücke von *Aglia tau* L. zu beobachten und insgesamt 8 Exemplare zu erbeuten. (No. 2—9 der beigegebenen Tafel.)

Die Fundstelle liegt auf Kiehellener Gebiet, das von den Naturfreunden der umliegenden Industriestädte gern und oft aufgesucht wird, weil es den Vorzug hat, auch an Sonntagen nicht das Ziel der großen Völkerwanderungen zu bilden, die dem Sammler eine Ausübung seiner Tätigkeit so gut wie unmöglich machen.

Die Exkursionen, auf denen die erwähnten Funde gemacht wurden, will ich etwas ausführlicher schildern.

Am 5. Mai 1929, einem Sonntage, fuhr ich zur *tau*-Jagd nach Kirchhellen, woselbst ich gemäß Verabredung mit den Herren Brandt, Erlmeyer und Fust zusammentraf. Ein mir am Tage vorher im Zuchtkasten geschlüpftes *tau*-♀ wurde an verschiedenen Stellen im Walde ausgesetzt, aber vergeblich. Es flogen keine ♂♂ an, und ein später zu dem ♀ gesetztes, eingefangenes ♂ ging auch nicht die Kopula ein. War für mich diese Exkursion also ohne Erfolg, so war mein Sammelfreund Bernh. Fust umsomehr vom Glück begünstigt. Ihm ging ein schönes *ferenigra*-♂ ins Netz, und da wir noch mehrere dunkle Exemplare gesehen zu haben glaubten, so sah uns der nächste Sonntag, der 12. Mai 1929, wieder am Fangplatz.

Herr Fust hatte seinen kleinen Sohn Heinz mitgebracht, dem wir die Bewachung unserer Rucksäcke anvertrauten. Es zeigten sich noch mehr ♂♂ als am Sonntage vorher, und gar oft ertönte der Ruf: „Da fliegt wieder ein Dunkler“; gefangen wurde jedoch kein Stück.

Entschädigt sollten wir für die anstrengende Jagd aber doch noch werden; denn als wir wieder einmal zu unseren Rucksäcken zurückkehrten, rief uns der kleine Heinz schon von weitem zu: „Vater, eine Kopula.“ Dicht bei unserer Lagerstätte, ein Wunder, daß wir nicht schon darauf getreten, hing an einem kleinen, auf dem Boden liegenden Zweige ein frisches *tau*-♀, das sich schon durch die dunkle Färbung der Unterseite als *ferenigra* zu erkennen gab, in Kopula mit einem ♂ der Stammform.

Als das ♂ abgeflogen war, wurde natürlich sofort eine Besichtigung der Flügel-Oberseite des ♀ vorgenommen und da mußte jeder noch bestehende Zweifel schwinden: es war wirklich ein großes, prächtiges *ferenigra*-Stück. Ich schlug vor, das Tier zur Zucht lebend mitzunehmen, aber Herr Fust wollte davon zunächst nichts wissen. Er hat sich aber dann doch noch zu dem großen Entschluß durchgerungen und mir später die Hälfte der erhaltenen

80 Eier zur Zucht anvertraut. Leider wurde das prächtige ♀ vergebens geopfert. Bei Herrn Fust gingen die Räuptionen während einer Reise, die er plötzlich antreten mußte, infolge unterbliebener Fütterung ein. Bei der von mir durchgeführten Zucht war bedauerlicherweise große Sterblichkeit der Raupen zu konstatieren, so daß ich nur 7 Puppen erzielte. Es schlüpften 3 ♂♂ und 3 ♀♀, jedoch keine dunklen Stücke, die ich sämtlich für die Nachzucht verwandte. Leider waren die Raupen nicht lebenskräftig, sie gingen größtenteils schon in den ersten Stadien ein, und die wenigen Tiere, welche die letzte Häutung überstanden, kamen alle nicht zur Verpuppung.

Eine nochmalige *tau*-Exkursion nach Kirchhellen am 20. Mai 1929, die zusammen mit den Herren Neumair, Fust und Gunia unternommen wurde, brachte keine dunklen Stücke ein, obschon solche mehrfach gesichtet wurden.

Für das Jahr 1929 hatte der *tau*-Fang damit ein Ende. Gespannt war ich, was die Flugzeit 1930 bringen würde.

Am 27. April 1930 ging wieder nach Kirchhellen und zwar in Begleitung von Herrn Gunia. Der Zufall wollte es, daß auch Herr Fust und sein Sohn Heinz sich auf dem Bahnsteig in Essen zu uns gesellten. Das trübe Wetter erweckte wenig Hoffnung auf einen *tau*-Fund; aber nach 11 Uhr kam die Sonne doch zum Durchbruch, und Herr Fust konnte den ersten *tau*-♂ einfangen. Ein geeigneter Rastplatz war bald gefunden, und auf einer Streife durch den Buchenwald hatte ich das Glück, das erste ♀ zu finden. In einem Drahtgazekasten wurde es auf einen Baumstumpf gestellt zur Anlockung der fliegenden ♂♂. Bei dem einen Fund sollte es nicht bleiben.

Herr Fust entdeckte ♀ No. 2 und bald darauf der kleine Heinz ♀ No. 3. Beide ♀♀ setzten wir an einen Buchenstamm. Mit der steigenden Wärme setzte der Flug der ♂♂ stärker ein. Das erste verdunkelte Stück wurde von Heinz Fust gefangen und, da es am linken Hinterflügel stark beschädigt war, zu dem ♀ im Gazekasten gesetzt. Das zweite dunkle ♂ ging Herrn Fust sen. ins Netz.

Als ich wieder einmal nach den beiden ausgesetzten ♀♀ sah, fand ich eines derselben in Kopula mit einem ♂ vor, während ein zweites ♂, an das ♀ angeklammert, krampfhaft Begattungsversuche machte, bis ich den Störenfried entfernte.

Das andere ♀ war noch unbegattet; es dauerte aber nicht mehr lange, bis sich die ersten Freier einstellten. Immer mehr ♂♂ kamen herbei, und schließlich tanzten ihrer 10 um den Baumstamm, darunter ein dunkles ♂, welches mir zur Beute fiel, während ich die übrigen Tiere unbehelligt ließ. Bald hatte sich ein ♂ aus dem Schwarm zu dem noch unbegatteten ♀ gefunden, während sich die übrigen ♂♂ nach und nach zurückzogen.

Das ♀ No. 1 im Gazekasten wurde ebenfalls mehrfach von anfliegenden ♂♂ umworben, während das eingesetzte dunkle ♂ sich durchaus passiv verhielt, also anscheinend sein Pulver schon verschossen hatte. Der kleine Heinz Fust gab später ein von ihm

gefangenes normales ♂ in den Kasten, das in kürzester Zeit mit dem ♀ die Kopula einging.

Das Resultat dieses Ausfluges waren also 3 dunkle ♂♂, Uebergänge zu *ferenigra*.

Der nächste Sonntag, der 4. Mai 1930, hatte eine stattliche Entomologenschar auf die Beine gebracht. Zehn Mann hoch stellten wir uns am *tau*-Fangplatz ein. Es freute uns besonders, unseren Nestor, Herrn Wiedenfeld, und später — als Nachzügler — Herrn Schnabbe als Teilnehmer begrüßen zu können.

Wieder war das Wetter trübe und ziemlich kühl. Spät erst, gegen 12 Uhr, brach die Sonne durch die Wolken und der *tau*-Flug begann. Herr Mundorf fand das erste ♀, ein kleines Stück, das im Gazekasten an einen Baumzweig gehängt wurde. Ihm wurde bald ein zweites, von Herrn Gunia gefundenes, größeres ♀ zugesellt.

Die Sonne verschwand wieder hinter Wolken, und da der Flug der *tau*-♂♂ bis jetzt recht spärlich war, wurde der Weitermarsch angetreten.

Nachmittags schien die Sonne wieder, und als der Weg durch Buchenwald führte, zeigten sich, diesmal zahlreicher, die *tau*-♂♂, darunter auch dunkle Stücke, deren Verfolgung den jüngeren Entomologen Gelegenheit zu manchem kühnen Sprung bot. Unfälle waren — bis auf einen zerbrochenen Netzbügel und Risse in den Netzen — nicht zu verzeichnen. Natürlich wurde hier längere Rast gemacht. Ueber 30 Exemplare, darunter 3 von den Herren Fust und Gunia gefangene dunkle Stücke bildeten die Geamtbeute. Die Zahl der ♀♀ hatte sich durch 2 von Herrn Fust und Herrn Schnabbe gefundene, allerdings verkrüppelte Stücke auf 4 vermehrt. Eingefangene ♂♂ wurden beigegeben, aber nur eine Kopula erzielt. Oft wurden die an sonniger Stelle auf einem Baumstumpf aufgestellten Kästchen mit den ♀♀ von anfliegenden ♂♂ aufgesucht und manches Tier bei dieser Gelegenheit gefangen.

Auch *tau*-Eier entdeckte man an einem Buchenstamm, und Herr Schnabbe fand einen reichlich mit Eiern besetzten Zweig, den er später leider mitzunehmen vergaß.

Zur Erinnerung an diese schöne Exkursion wurde am Fangplatz von Herrn Thielemann eine photographische Aufnahme der ganzen Sammelgesellschaft gemacht.

Wie immer bei den gemeinsamen Touren nach Kirchhellen, bildete ein gemütliches Beisammensein im Weykämper'schen Lokale den Abschluß dieses denkwürdigen Tages.

Nachdem der nächste Sonntag schlechtes Wetter gebracht hatte, wurde am 18. Mai 1930 wieder ein gemeinsamer Ausflug nach Kirchhellen unternommen, zu dem sich 10 Personen eingefunden hatten, darunter als neue Teilnehmer die ganze Familie Knopf (Vati, Mutti und Maus), Herr Meise mit seinem Meisje, sowie Herr Spilling.

Leider machte uns das Wetter einen dicken Strich durch die Rechnung. Am Vormittage herrschte lähmende Gewitterschwüle,

die anscheinend auch den *tau*-♂♂ die Lust zum Fluge nahm; denn kein Stück ließ sich blicken. Ein von Herrn Knopf gefundenes ♀ und 2 krüppelhafte, an Bäumen sitzende ♂♂ waren das ganze Resultat. Am Nachmittag mußte die Tour wegen einsetzenden Regens vorzeitig abgebrochen werden. —

Zur Würdigung der bisher gemachten Funde sei nochmals auf die eingangs bereits konstatierte Feststellung verwiesen, daß dunkle *tau*-Formen in früheren Jahrzehnten im hiesigen Gebiet nicht aufgetreten sind.

Nachdem sich zu den beiden im Kirchhellener Gebiet im Jahre 1929 erbeuteten *ferenigra*-Stücken im Jahre 1930 wiederum 6 dunkle Exemplare hinzugesellt haben und mehrere Stücke beobachtet worden sind, die dem Netz entgingen, kann von einem nur zufälligen Auftreten wohl nicht mehr die Rede sein.

Wir stehen vor der Frage: Handelt es sich bei den Kirchhellener Tieren um ein lokales, etwa durch örtliche Verhältnisse (feuchtes Gelände) bedingtes Auftreten, oder schickt *Aglia tau* L. in unserem Gebiet sich an, denselben „Schwarzen Weg“ zu gehen, den so manche andere Art schon eingeschlagen hat?

Diese Frage kann natürlich auf Grund der bisherigen Funde nicht beantwortet werden. Dazu bedarf es der Mitarbeit aller Entomologen, nicht nur des Ruhrkohlengebietes, sondern auch der angrenzenden Bezirke. Möge daher jeder in seinem Sammelgebiet zur Flugzeit von *Aglia tau* L. auf das Auftreten dunkler Stücke achten und seine Funde bzw. Beobachtungen alsbald veröffentlichen.

Zum Schlusse möchte ich den Herren Völker, Knopf, Fust und Gunia für die Ueberlassung von Notizen und Sammlungsmaterial, vor allem aber Herrn Dipl.-Ingenieur Harbeck für die große Mühe, der er sich bei der Photo-Aufnahme der Falter unterzogen hat, an dieser Stelle herzlichen Dank sagen.

Tafel-Erklärung.

No. 1—9 Stücke aus dem Ruhrgebiet, No. 10—12 Vergleichsstücke aus Thüringen und Mecklenburg.

No. 1	Bottrop i. W.	12. 5. 1925	leg. et coll. Knopf,
No. 2	Kirchhellen	27. 4. 1930	leg. Heinz Fust, coll. Brinkmann,
No. 3	dto.	27. 4. 1930	leg. et coll. B. Fust,
No. 4	dto.	4. 5. 1930	leg. et coll. B. Fust,
No. 5	dto.	27. 4. 1930	leg. Brinkmann, coll. Wiedenfeld,
No. 6	dto.	4. 5. 1930	leg. et coll. Gunia,
No. 7	dto.	4. 5. 1930	leg. et coll. Gunia,
No. 8	dto.	5. 5. 1929	leg. et coll. B. Fust,
No. 9	dto.	12. 5. 1929	leg. Heinz Fust, coll. Brinkmann,
No. 10	Thüringen (Posse, Erfurt)		coll. Knopf,
No. 11	Mecklenburg (Baisler Berg)	e. l. 6. 4. 1929	coll. B. Fust,
No. 12	dto. (dto.)	e. l. 6. 4. 1929	coll. B. Fust.

♀ No. 9 erscheint — vollständig abgeflogen (nach Eiablage) — natürlich weit heller als das frische Stück:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Brinkmann Roland

Artikel/Article: [Das Auftreten verdunkelter Formen von *Agria tau* L. im Ruhrgebiet. 496-500](#)